



Akzeptanz von Projekten in Wirtschaft und Gesellschaft

Das Büro Hitschfeld untersucht in einer repräsentativen, monatlichen Befragung Aspekte des Themas „Akzeptanz“

Februar 2013

Inhalt

	Seite
Intention	3
Zusammenfassung – Diskussion	4
Die zentralen Ergebnisse in graphischer Darstellung	5
Methode und Randbedingungen	15
Impressum	16

Intention

Das Büro Hitschfeld arbeitet seit über 15 Jahren an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Leipziger Unternehmensberatung auch mit dem Thema Erwerb und Sicherung von Akzeptanz.

Akzeptanz für Projekte in Wirtschaft und Gesellschaft entsteht nicht primär während formaler Verfahren, sondern ist ein Bewusstseinsprozess, der von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst und sehr stark von der Kommunikation für und mit der Öffentlichkeit geprägt wird. Jedes Projekt muss intensiv analysiert und individuell bearbeitet werden. Lösungsansätze des Akzeptanzmanagements „von der Stange“ führen meist in eine Sackgasse.

Das Büro Hitschfeld baut dabei auf ein eigenes Instrumentarium, Public Consensus Engineering (PCE), mit folgenden Zielen:

- Schaffung und Sicherung von Akzeptanz über den Projektzyklus hinweg,
- Minimierung unvermeidlicher Widerstände auf ein handhabbares Maß und
- Schutz von Unternehmen und handelnden Personen.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich viele Aspekte des Themas Akzeptanzsicherung und -erwerb sehr dynamisch verändern. Deshalb untersuchen wir seit September 2012 im Rahmen eines langfristig angelegten, repräsentativen Meinungsforschungsprojekts diese Themen. Jeden Monat stellen wir die gewonnenen Informationen öffentlich zur Diskussion. Das Forschungsprojekt schließt an die Studie zum Thema „Glaubwürdigkeit“ an, die wir bereits im Mai 2012 veröffentlicht haben.

Leipzig, im Februar 2013

Zusammenfassung – Diskussion

Der Umstand, dass die öffentliche Diskussion zum Themenkreis „Akzeptanz und Partizipation“ weiterhin stark durch Projekte wie Stuttgart 21 und den Berliner Flughafenbau geprägt ist, trägt aber zweifellos dazu bei, dass wir in der Februar-auswertung unserer repräsentativen Langzeitstudie nach wie vor eine relativ hohe Bereitschaft für ein Engagement feststellen.

Wir wissen aber aus unseren Studien auch, dass die Größe eines Projektes nur eine untergeordnete Bedeutung für die Frage ist, wie wichtig „Akzeptanz und Partizipation“ für das Gelingen dieses Vorhabens sind.

Beunruhigend ist, dass die von uns definierte „Partizipationskluft“ in unserer Gesellschaft weiterhin deutlich festgestellt werden kann: der hohen Bereitschaft sich zu engagieren steht eine pessimistische Einschätzung der eigenen Rolle in der Gesellschaft und der eigenen Möglichkeiten gegenüber, seiner Meinung Gehör zu verschaffen.

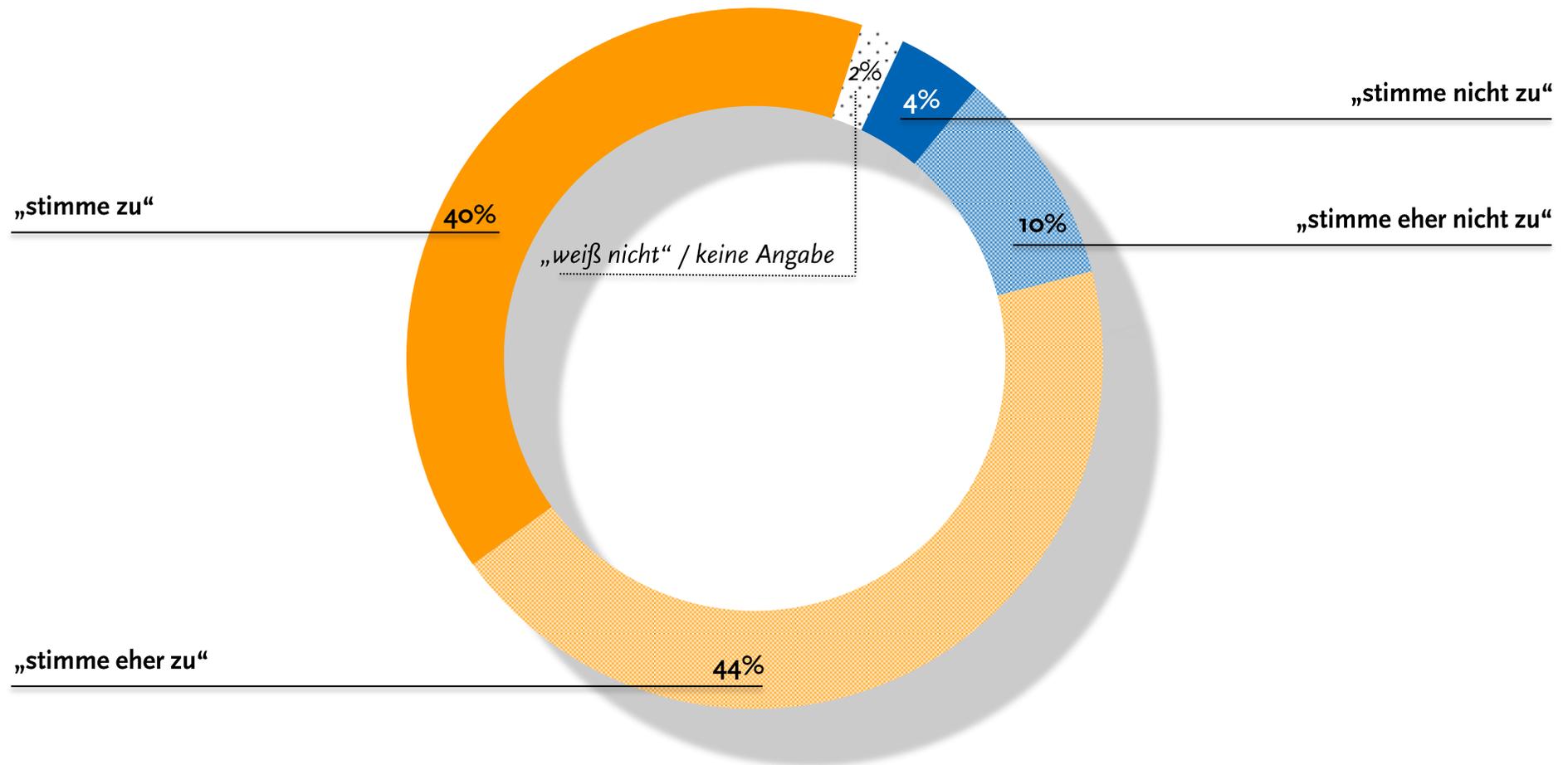
Da die dazu gemessenen Werte seit dem Herbst des vergangenen Jahres nahezu konstant sind, kann man hier von einer stabilen Einstellung sprechen - ein besorgniserregender Befund in einer Bürgergesellschaft, dessen Bedeutung weit über die Frage hinausgeht, wie man in Deutschland Infrastrukturprojekte künftig planen und umsetzen soll.

Ergebnisse 02/2013

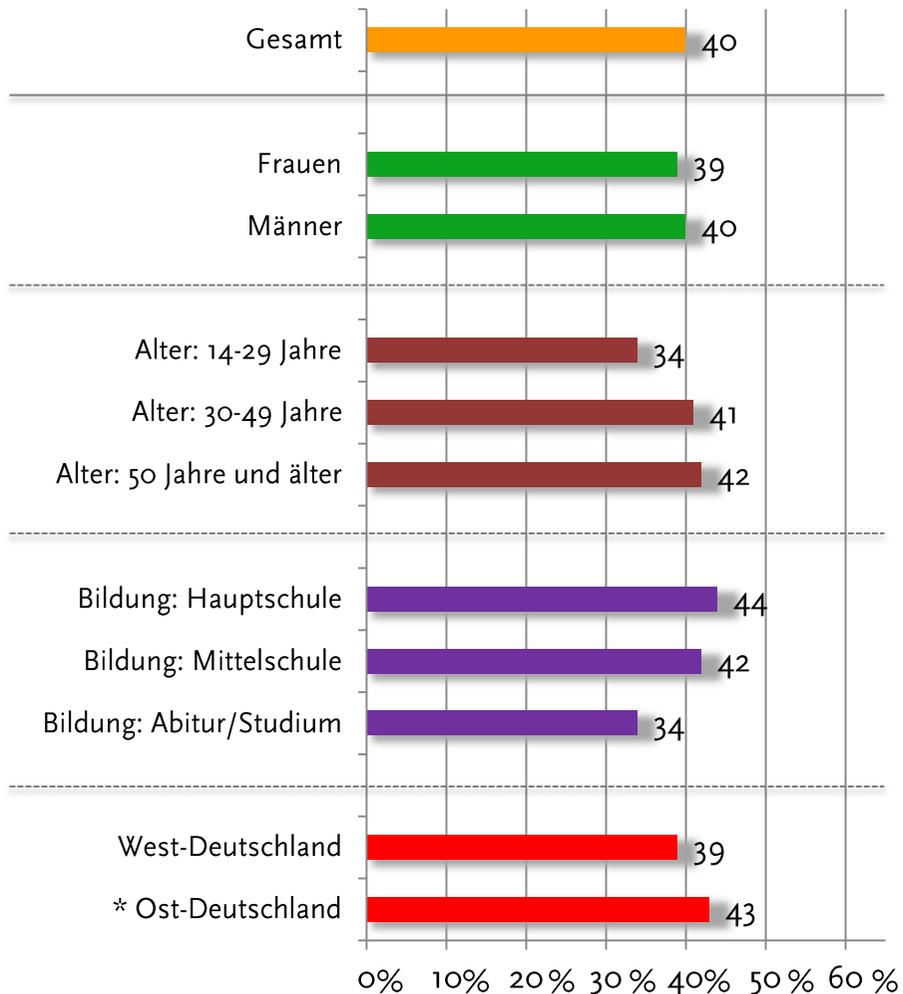
Die zentralen Daten
in grafischer Darstellung

Aussage 1:
„Bei solchen Projekten zeigt sich:
Die große Politik entscheidet – und wir müssen die Folgen tragen.“

* Zum Intro: siehe Seite 15



Aussage 1:
„Bei solchen Projekten zeigt sich:
Die große Politik entscheidet – und wir müssen die Folgen tragen.“



„stimme zu“

40 Prozent aller Befragten stimmen der Aussage zu.

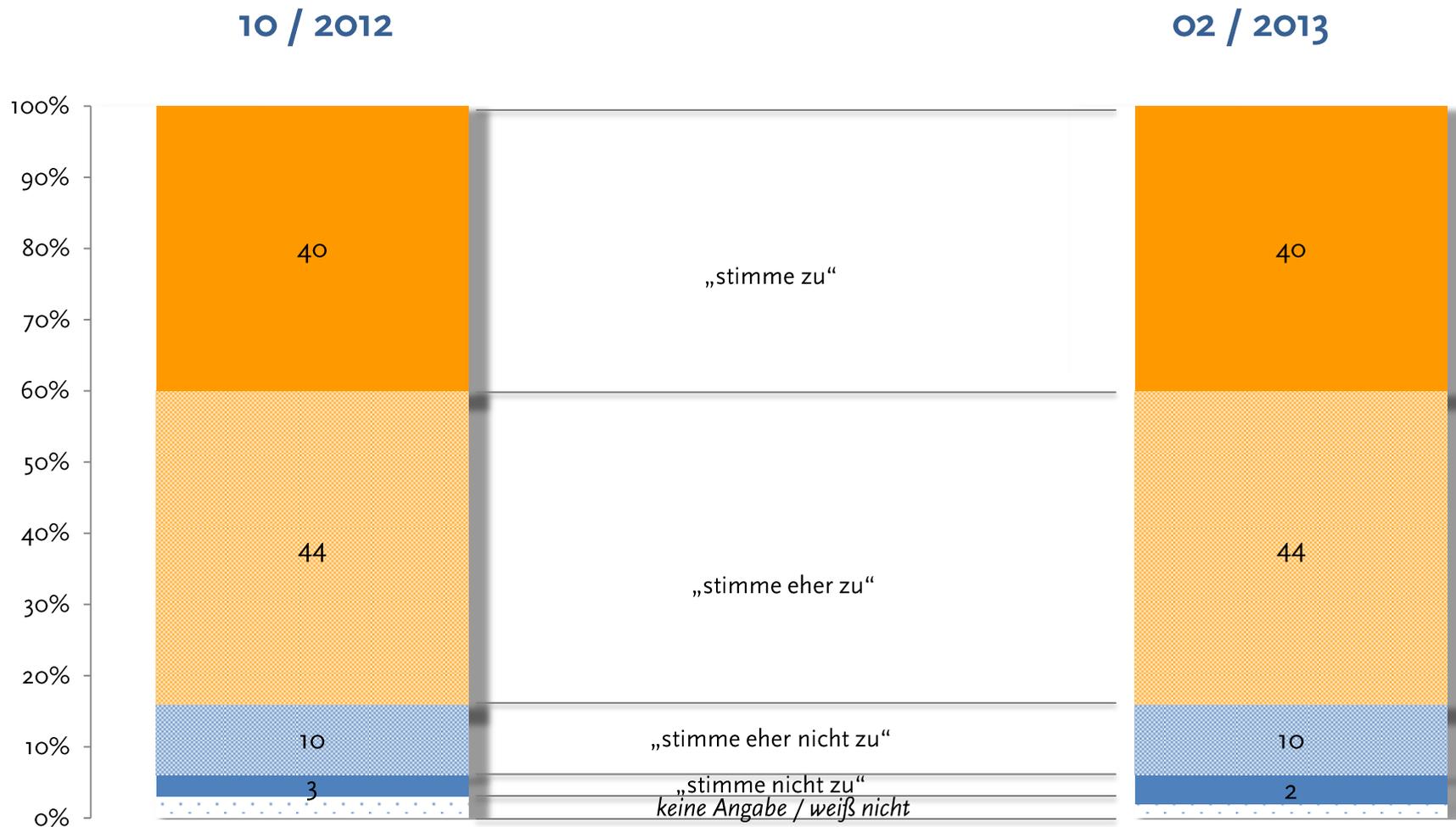
Dieses Statement wird von einer großen Mehrheit quer über die unterschiedlichen soziodemographischen Gruppen getragen. Das Gefühl, von der Politik alleine gelassen zu werden, ist also nicht, wie vielfach diskutiert, nur bei bildungsfernen Schichten vorhanden.

Die Zustimmung bleibt im zeitlichen Vergleich nahezu unverändert auf sehr hohem Niveau.

*) siehe Hinweis zur Methode Seite 15

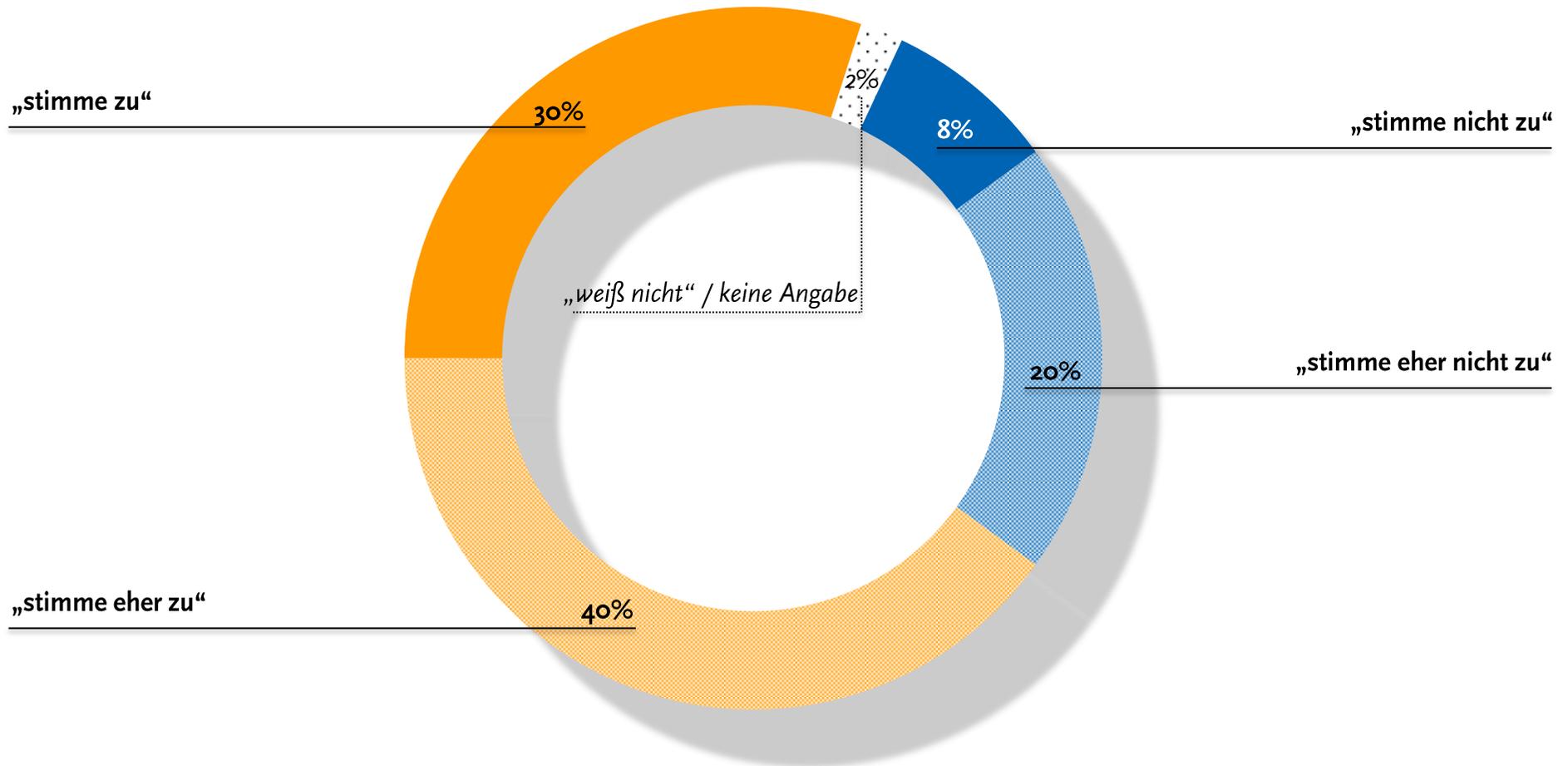
zeitliche Entwicklung

Aussage 1:
„Bei solchen Projekten zeigt sich:
Die große Politik entscheidet – und wir müssen die Folgen tragen.“



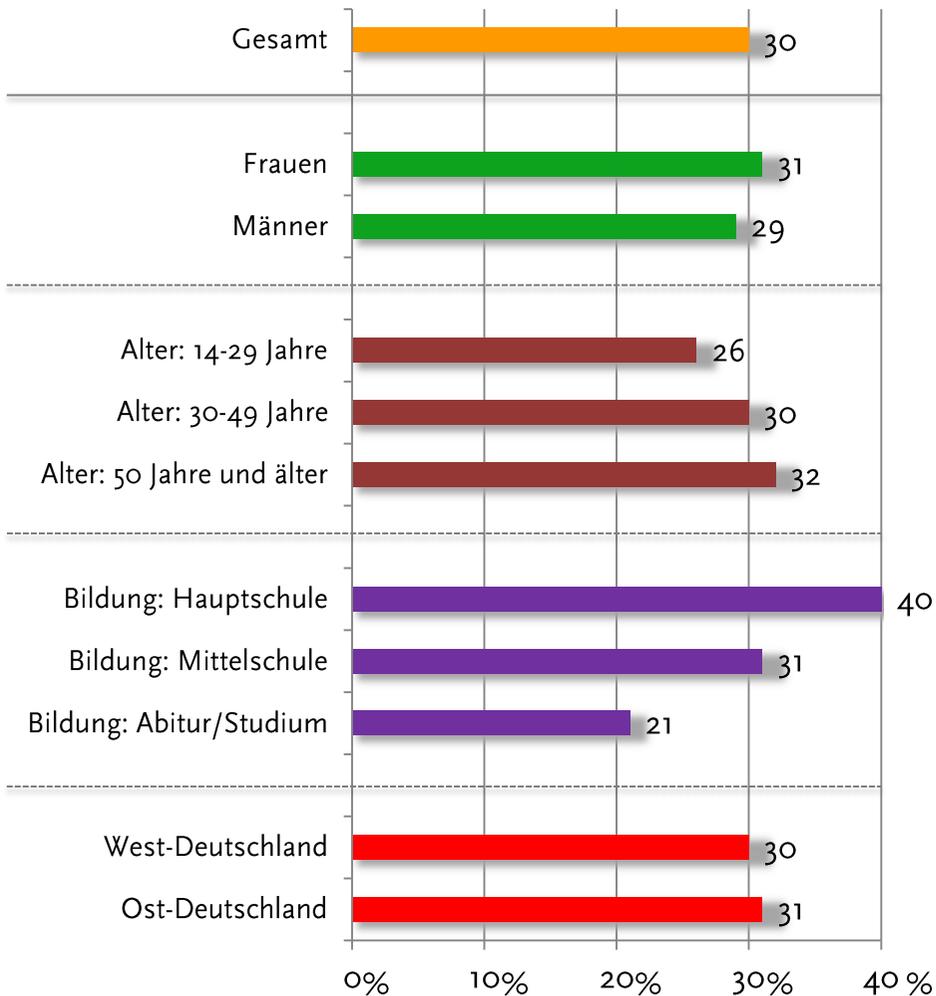
Aussage 2:

„Auch wenn er bei solchen Projekten unmittelbar betroffen ist: Der einfache Bürger hat praktisch keine Möglichkeiten, seiner Meinung Gehör zu verschaffen.“



Aussage 2:

„Auch wenn er bei solchen Projekten unmittelbar betroffen ist: Der einfache Bürger hat praktisch keine Möglichkeiten, seiner Meinung Gehör zu verschaffen.“



„stimme zu“

30 Prozent aller Befragten stimmen der Aussage zu.

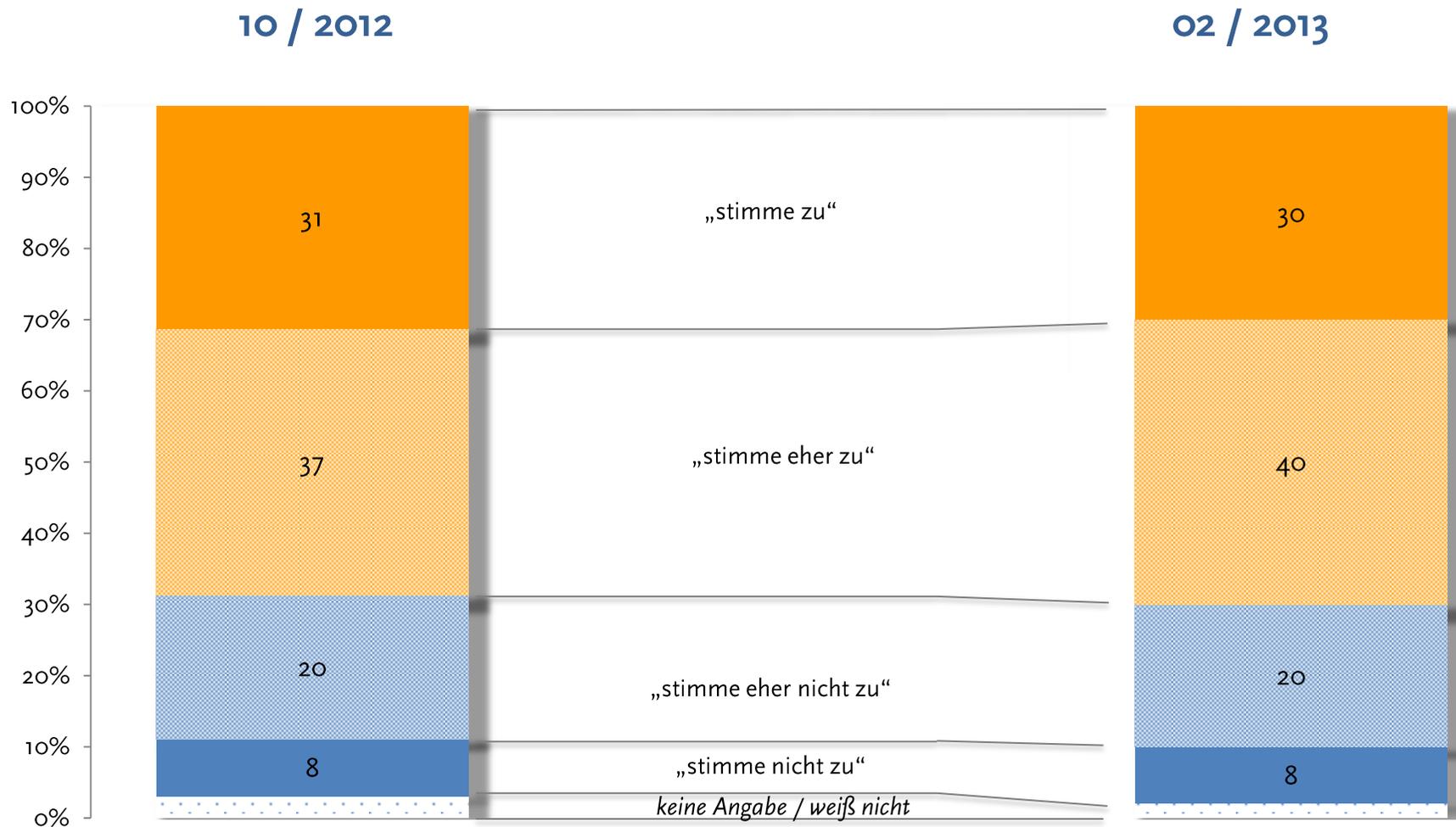
Bei der Variablen „Bildung“ fällt auf: je niedriger das formale Bildungsniveau, umso eher glauben die Befragten, dass ihre Meinung kein Gehör findet.

Der zeitliche Vergleich zeigt, dass es sich dabei um keine „Eintagsfliege“, sondern um eine stabile Einstellung handelt.

zeitliche Entwicklung

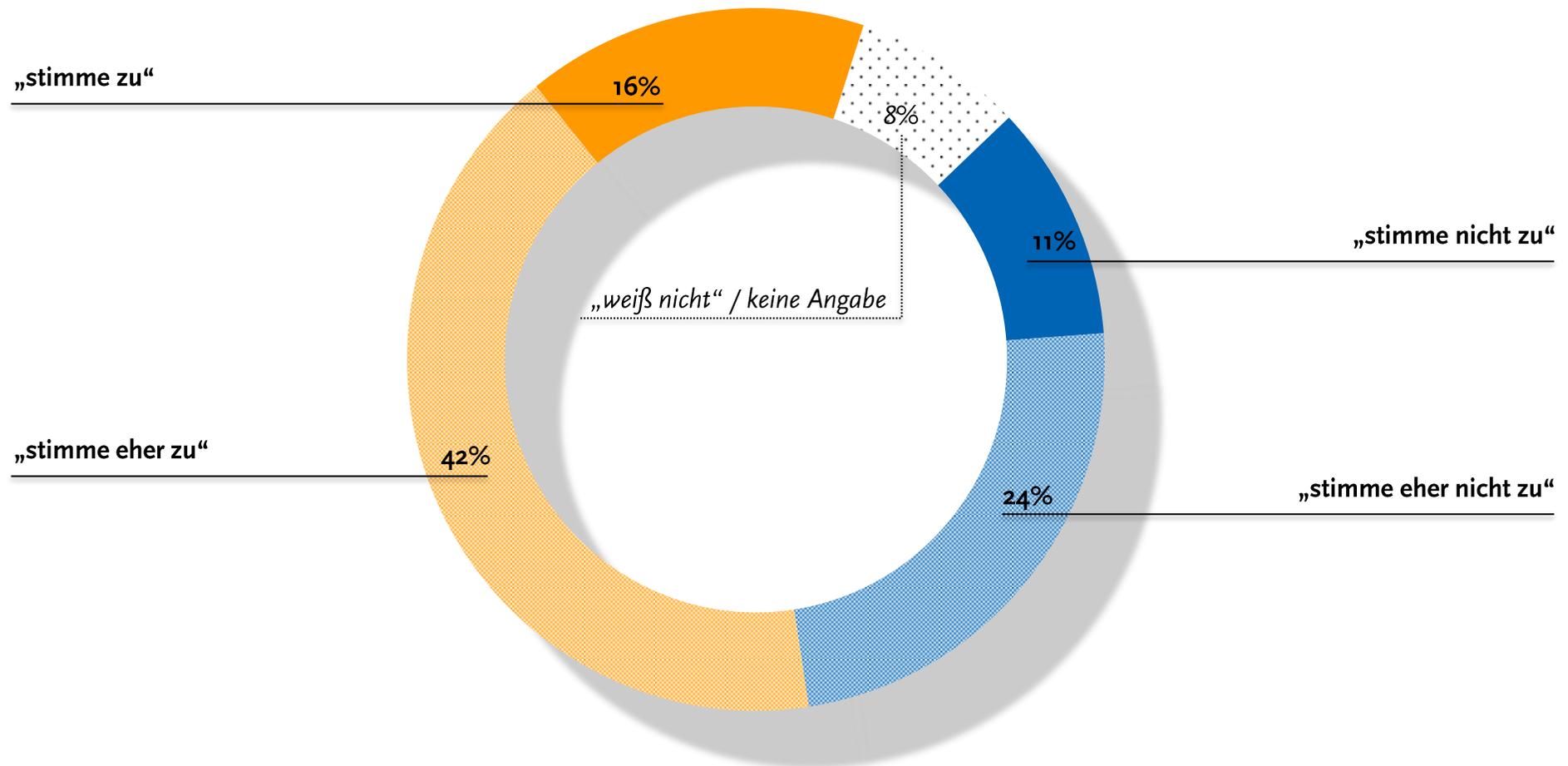
Aussage 2:

„Auch wenn er bei solchen Projekten unmittelbar betroffen ist: Der einfache Bürger hat praktisch keine Möglichkeiten, seiner Meinung Gehör zu verschaffen.“



Aussage 3:

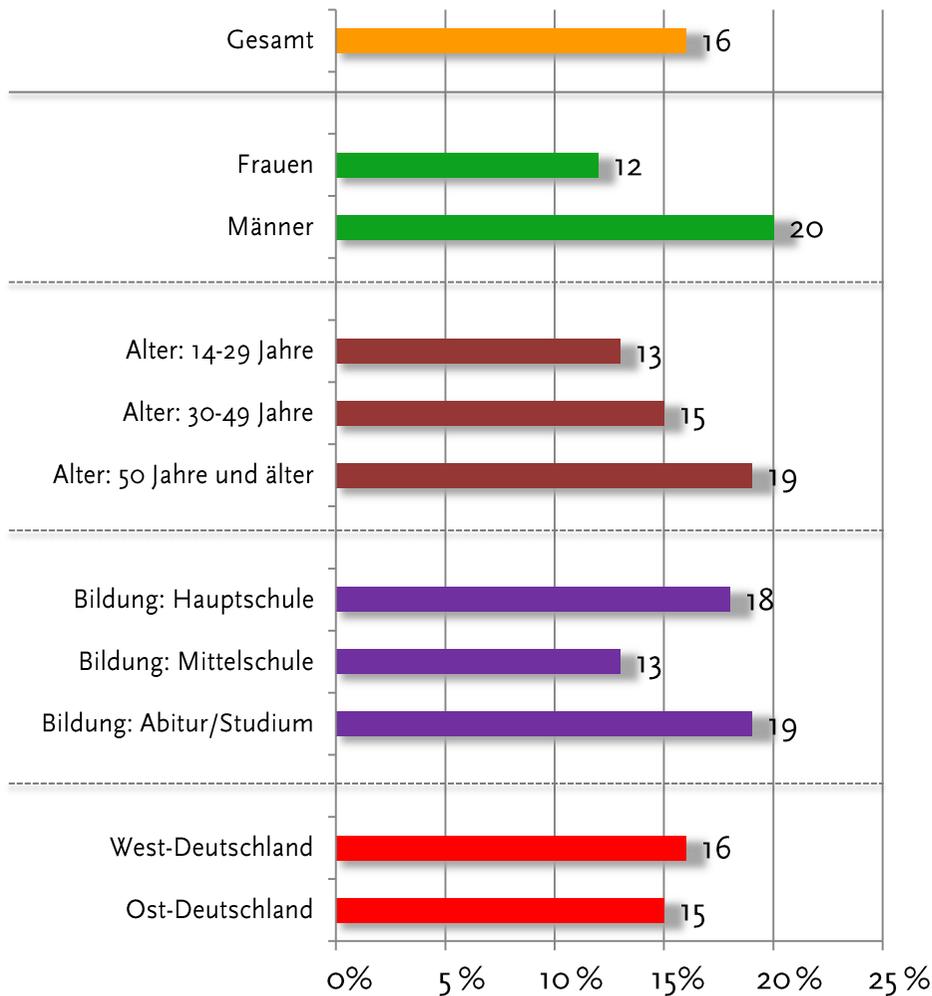
„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“



Aussage 3:

„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

„stimme zu“



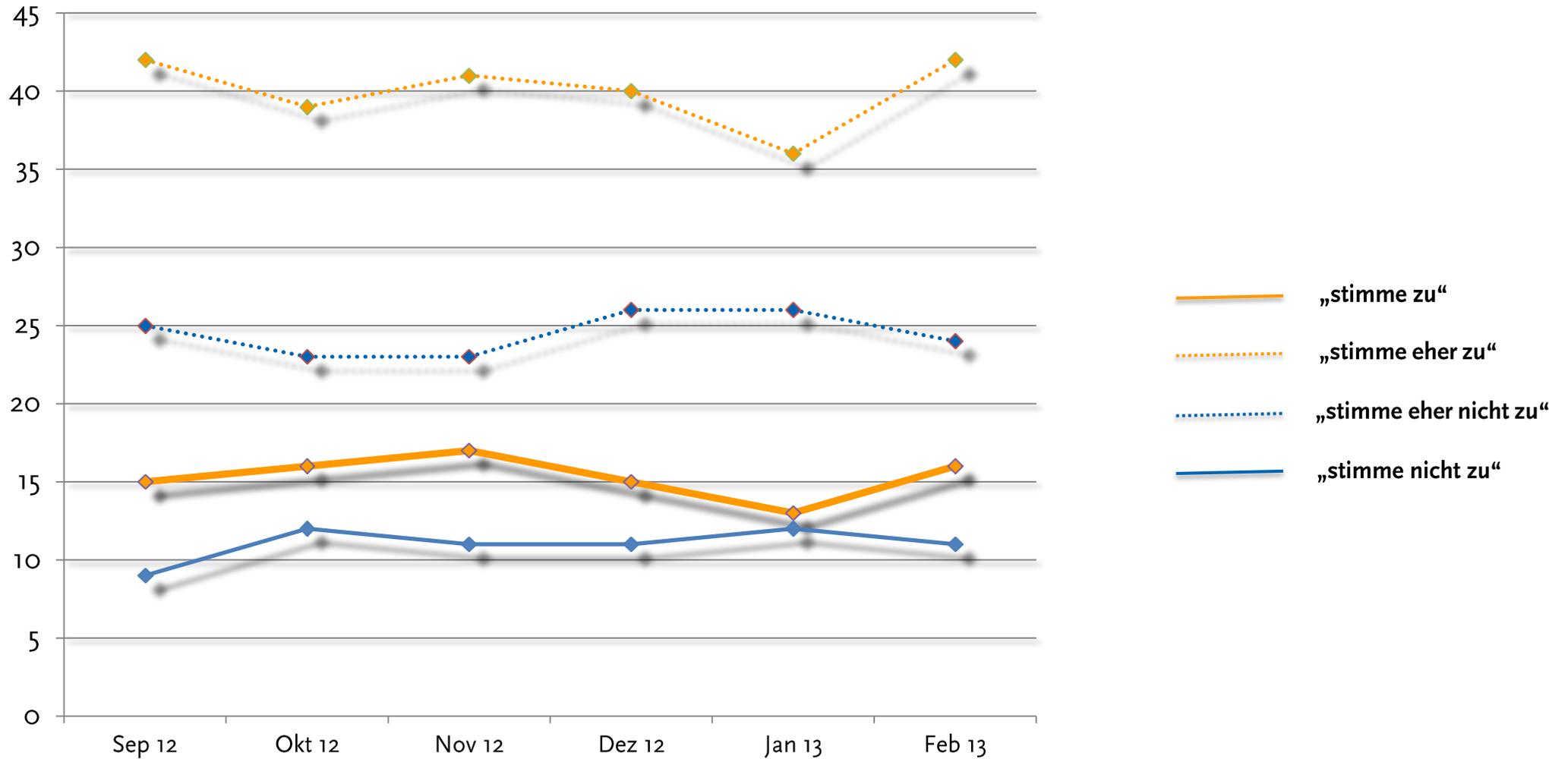
16 Prozent aller Befragten stimmen im Februar 2013 dieser Aussage uneingeschränkt zu und würden sich demnach für oder gegen öffentliche und private Vorhaben engagieren sowie Zeit und Geld dafür einsetzen.

Es zeigt sich ein im zeitlichen Vergleich durchgehendes Muster: Männer sind eher zu Engagement bereit als Frauen und mit steigendem Alter erhöht sich auch die Bereitschaft, sich einzusetzen.

Aussage 3:

„Ich würde mich für oder gegen öffentliche oder private Vorhaben engagieren und dafür Zeit und wenn nötig auch Geld einsetzen.“

Zeitreihe: 9/2012 – 02/2013



Methode und Randbedingungen für die repräsentative Befragung

Das Büro Hitschfeld hat im September 2012 damit begonnen, kontinuierlich (im Monatsabstand) Fragen zum Thema Akzeptanz zu stellen, um diesen Forschungsgegenstand aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchten zu können.

Grundgesamtheit ist jeweils die deutschsprachige Bevölkerung zwischen 14 und 64 Jahren im Bundesgebiet, die durch Aussteuerung zentraler soziodemographischer Merkmale repräsentativ abgebildet wird.

Für die Befragung „Februar 2013“ wurden in den Wochen 7 + 8 insgesamt 1005 Mitglieder eines Online-Panels im Rahmen einer Mehrthemen-Befragung interviewt.

Auf die gestellten Fragen haben wir im Rahmen der Mehrthemenbefragung mit folgender Erläuterung hingeführt:

„Und nun etwas ganz anderes... Die Realisierbarkeit öffentlicher und privater Vorhaben (z.B. Bau von Stromtrassen, Verkehrsinfrastruktur, Kraftwerke, Windparks etc.) hängt immer stärker von der Akzeptanz der Bevölkerung ab. Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Projektplanung gilt als Schlüssel für eine hohe Zustimmung. Dazu nun drei Fragen:“

Hinweise:

Die Zahlen der grafischen Darstellung geben grundsätzlich Prozentwerte an und sind gerundet, wobei es zu Rundungsfehlern kommen kann (Summe größer/kleiner als 100).

Bei der Gegenüberstellung „Ost-/Westdeutschland ist zu beachten, dass sich die zugrunde liegenden Fallzahlen für Ostdeutschland im zweistelligen Bereich bewegen.

Impressum

- ➔ Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
- ➔ Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Hitschfeld Büro für strategische Beratung GmbH.
- ➔ Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.
- ➔ Feldinstitut: Marketarget Deutschland
- ➔ Ansprechpartner:
Büro Hitschfeld: Uwe Hitschfeld – Tel.: 0341 305585 11